

Liebe Freunde und Förderer,

wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende entgegen, und wieder sind wir alle bemüht, die letzten Aufgaben noch rasch zu erledigen, um dann die Feiertage genießen zu können. Wir werden das Jahr 2013 in aller Ruhe noch einmal Revue passieren lassen und unsere persönliche Bilanz ziehen. Wie ist es verlaufen? Was haben wir erreicht? Welche Fehler wurden gemacht, und was können wir daraus lernen? Fragen, die sich in dieser Jahreszeit auch für unsere Stiftungsarbeit stellen. Die Antworten möchten wir in aller Ruhe mit Ihnen gemeinsam im nächsten Jahr erarbeiten. Aber Einiges können wir schon jetzt festhalten.

Zunächst: Die bürger:sinn:company hat unter der Leitung von Stephan Feder ihren Bildungsbetrieb erfolgreich fortgeführt und nach einer umfassenden sozialökonomischen Ausbildung einen weiteren Jahrgang mit besten Zeugnissen verabschieden können. Wenn wir sehen, dass mittlerweile vier unserer Absolventen erfolgreich in Oxford und Cambridge studieren und berichten, dass unsere Ausbildung ihnen bei ihren anspruchsvollen Praktika bei Morgan Stanley oder Boston Consulting Group geholfen hat, dann sind wir schon ein wenig stolz. Mehr noch aber freut uns, dass diese jungen Menschen die Bodenhaftung keineswegs verloren haben. Auch in diesem Jahr werden sie in der Weihnachtszeit wieder nach Münster kommen, um das traditionelle b:s:c-Ehemaligen-Treffen zu begehen. Dort referieren dann die früheren Jahrgänge für die Jüngeren. Aus den Auszubildenden sind Ausbilder geworden, und so schließt sich der Kreis auf eine gute Weise.

Stolz sind wir auch, dass die gegenwärtigen b:s:c-Mitglieder nun den Weg in eine Hauptschule in Münster-Kinderhaus gewagt haben. Sie sind dort mit ihrem Angebot der finanziellen Grundbildung auf großes Interesse gestoßen. Die Hauptschüler selbst und auch ihre engagierten Lehrer helfen, das Bildungsprogramm für die neue Zielgruppe umzugestalten, und so sind auch hier die Lernenden zugleich Lehrer – und umgekehrt.

Vielleicht war das ja das Thema des Stiftungsjahres 2013, auch für die Farmschule Baumgartsbrunn und manch anderen Bereich des Stiftungslebens: dass wir engagiert lehrten und zugleich lernen durften – manchmal auch lernen mussten, mitunter nicht ohne Schmerzen. Ob wir gut gelernt haben, wird die Zukunft zeigen. Dass es notwendig bleibt, scheint gewiss zu sein.

Ihnen danken wir herzlich für Ihre großzügige und nachhaltige Unterstützung der Stiftungsarbeit, und wir freuen uns darauf, 2014 gemeinsam mit Ihnen eine neue Phase der Stiftungsentwicklung einzuleiten.

Zuvor aber wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute und schöne Festtage in vertrautem Kreis!

H.-G. Rebers W. Feder

Inhalt

Wirtschaft für
Hauptschüler



Neue Entwicklungen
in Baumgartsbrunn



Abschluss des dritten
b:s:c-Jahrgangs



b:s:c-Alumni-Netzwerk



Wechsel
im Vorstand



Grundseminar Wirtschaft für Hauptschüler

Start in der Waldschule Münster Kinderhaus

Schon beim ersten Durchgang des b:s:c-Grundseminars Wirtschaft im Jahre 2008 wurde der Entschluss gefasst, später auch den Weg in die Hauptschulen zu suchen und dies namentlich in jenen Münsteraner Stadtteilen, in denen das Überschuldungsproblem am größten ist. Die Stadtteile Coerde (Überschuldungsquote aller Haushalte: knapp 14%) und Kinderhaus (sogar mehr als 14%) fielen hier erst kürzlich wieder besonders auf. Allerdings wollten die b:s:cler das Grundseminar zunächst mit Gymnasiasten erproben, weil sowohl die Jungunternehmer als auch ihre Mentoren mit dieser Zielgruppe mehr Erfahrung hatten.



Die Hauptschüler sind konzentriert bei der Sache

Gerüstet mit den Erfahrungen aus vielen erfolgreichen Durchgängen, starteten nun Anfang des Jahres die Vorarbeiten für das Grundseminar Wirtschaft für Hauptschüler. Die Waldschule in Münster Kinderhaus öffnete der b:s:c vor den Sommerferien den Weg in zwei Lerngruppen, und die engagierte Lehrerschaft erleichterte den Projektstart sehr. Zunächst wurden mit Hilfe eines für diesen Zweck eigens entwickelten Fragebogens das Vorwissen und die Vorerfahrungen sowie Einstellungen zum Thema Geld

und Finanzen erhoben: Was wissen die Schüler zu diesem Thema bereits? Wofür geben sie ihr Taschengeld aus? Hatten Sie schon einmal Probleme, ihre Schulden zurückzuzahlen? Gemeinsam wurden die Ergebnisse an der Tafel präsentiert, ausgewertet und besprochen: 27% der Befragten berichteten, dass sie geliehenes Geld schon einmal nicht pünktlich zurück zahlen konnten. 25% erklärten, dass sie für ihre erste eigene Wohnung erstmal auf Kredit ordentliche Möbel kaufen werden statt dafür anzusparen. Ihren Wissensstand zu Fragen rund ums Geld hielten nur 29% für ausreichend, und 100% erklärten die Beschäftigung mit Fragen rund ums Geld für wichtig, um später finanziell klar zu kommen. Das Gespräch mit den Schülern verlief lebhaft und erstaunlich konzentriert: Motiviert vom praktischen Ansatz, wirtschaftliche Bildung an den eigenen Erfahrungen zu orientieren, lieferten sie fleißig Beiträge, sparten nicht an eigenen Erfahrungsberichten und diskutierten diese eifrig sowohl untereinander als auch mit Ihren Gastlehrern.

Nach den Herbstferien startete nun der zweite Teil des Pilotdurchgangs. Orientiert an den erhobenen Erfahrungen und Interessen der Schülerschaft, wurden die Inhalte und Methoden für eine praxisorientierte, im Alltag anwendbare wirtschaftliche Grundbildung schulformgerecht aufbereitet und in gut verständliche Lerneinheiten strukturiert. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend. Aber auch die b:s:cler und ihre Mentoren werden von den Hauptschülern und -lehrern noch manches lernen müssen: wie man dieses Thema mit Hauptschülern zielgruppengerecht bearbeiten kann. So wird dieses Grundseminar nicht nur für Hauptschüler entwickelt, sondern auch gemeinsam mit ihnen. Und warum soll der eine oder andere aus diesem Kreis nicht irgendwann selbst als Junglehrer tätig werden?

Mit einer anderen Münsteraner Stiftung, die sich der Unterstützung bedürftiger Menschen widmet, wurde ein idealer Partner für die weitere Projektentwicklung gefunden. Denn mangelnde finanzielle Allgemeinbildung ist zwar nicht die alleinige, sicher aber eine der Ursachen für das Entstehen finanzieller Notlagen. Deshalb wird begrüßt, dass die b:s:c das Problem nun an einer seiner Wurzeln anpackt – bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Neue Entwicklungen in Baumgartsbrunn

Im Newsletter Nr. 9 berichtete Michael Bleks, Vorstand der namibischen Helmut-Bleks-Foundation (HBF), dass die Mitglieder des Board of Trustees Verhandlungen mit verschiedenen Gruppierungen und Organisationen in Namibia führten, um Partner für die neuen Strukturen zu gewinnen.

Um es bildhaft auszudrücken, viele Hände streckten sich aus, um das Kleinod Baumgartsbrunn zu übernehmen, diese Hände zuckten aber zurück, als es darum ging, finanzielle und gestalterische Verantwortung mit zu übernehmen. Daher zogen sich die Verhandlungen hin.



Gebäude und Anlagen konnten erhalten werden

Was hat sich 2013 in Baumgartsbrunn getan?

Alle Einrichtungen – Gebäude und Infrastruktur – konnten erhalten werden und stehen für einen Neubeginn unter namibischer Führung bereit.

Dazu schreibt Herr Bleks uns aktuell: „Wir zielen auf eine Mieterstruktur, die einen gesunden Mix aus gewerblichen und gemeinnützigen Organisationen darstellt, wobei sämtliche gemeinnützigen Organisationen sich im Bereich Ausbildung und Fortbildung engagieren müssen – mit dem Fokus auf alleinerziehende Mütter und Mütter ohne Ausbildung.“

Es sollen sich also, so das Ziel, produzierende Firmen und soziale Einrichtungen in Baumgartsbrunn einmieten und damit ansiedeln, so dass Arbeitsplät-

ze entstehen. Überschüsse aus den Vermietungen von Gebäuden und der Nutzung der Infrastruktur sind für die Ausbildung von Frauen bestimmt, die selbst eine Ausbildung nicht bezahlen können.

Die HBF wird keine operative Rolle mehr bei Ausbildungsprojekten und -programmen übernehmen; die



Die Steinschleifer haben auf Baumgartsbrunn ihre Werkstatt eingerichtet



alleinige Verantwortung dafür liegt in der Hand der sich einmietenden Einzelorganisationen. Lediglich die Buchbinderei, die übrigens seit einiger Zeit nahezu kostendeckend arbeitet, wird weiterhin von der HBF geführt.



Und auch in der Buchbinderei produzieren drei Kriegsversehrte nach wie vor Schönes und Nützliches



Im Juni 2013 bot die HBF der namibischen Regierung die Rolle als Co-Schirmherr und als 50% Partner an. Die positive Reaktion fand darin ihren Ausdruck, dass eine große Delegation unter der Leitung der Gouvernerin der Khomas Region Baumgartsbrunn einen Besuch abstattete. Die Gouvernerin war von der Infrastruktur sehr angetan. Besonders beeindruckt und – wie uns Michael Bleks mündlich berichtete – sichtlich gerührt war sie von der Tatsache, dass die kriegsversehrten Buchbinder schon seit 1994 dort Brot und Arbeit finden.

Die Gouvernerin der Khomas Region sagte nach ihrem Besuch der HBF ihre Unterstützung bei der Weiterentwicklung zu. Es entsteht auf diese Weise eine Zusammenarbeit zwischen Regierung und Privaten Organisationen, die auch als Public Private Partnership bezeichnet wird. Damit könnte nun unter veränderten Vorzeichen eines unserer wichtigen Ziele eingelöst werden: Die namibische Regierung stellt sich auch ihrer Verantwortung, statt nur auf Hilfe aus Deutschland zu warten.

Inzwischen ist die erste kleine Firma als Mieterin eingezogen: eine professionelle Steinschleiferei italienischen Ursprungs, die auch Ausbildungsplätze für junge Namibier anbieten wird.

Somit ist die Buchbinderei, die die HBF als Werkstatt in den Verbund einbringt, nicht mehr allein als produzierendes Gewerbe auf dem Gelände des ehemaligen Institutes tätig.

Als erste soziale Organisation hat sich die HISA (Hope Initiatives SA – Namibia) eingemietet, die alleinstehende Frauen mit Kind im Bereich Gartenbau und Hauswirtschaft anleitet, damit diese sich selbst durchbringen können. Diese Organisation hat auch das 2.800 qm große Gartengelände des Instituts kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Dort sollen junge ledige Mütter lernen, wie sie durch den Anbau von Gemüse auch bei geringem Einkommen eine ausreichende Versorgung für sich und ihre Kinder sicherstellen können.

Wenn diese Entwicklung in Baumgartsbrunn Bestand hat, dann hätte das Scheitern des Schulprojektes zu einem neuen sozialen Verbund geführt, der von ortsnahen Kräften getragen und verantwortet würde. In einer solchen

Arbeits- und Lebensgemeinschaft spiegelt sich auch die ursprüngliche Idee von Hilfe und Selbsthilfe wider, wie Sie schon der Gründer Helmut Bleks in Baumgartsbrunn verankert hat und wie sie auch das Leitmotiv des Förderungs- und Entwicklungskonzeptes der bürger:sinn:stiftung war.

Ein besonderer Dank geht an die Brüder Matthias und Michael Bleks sowie an Adriane Wendt, die in schwierigem Umfeld die beschriebene Weiterentwicklung von Baumgartsbrunn betreiben. Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen.

Wenn Sie auch in dieser Übergangszeit Baumgartsbrunn unterstützen wollen, dann verwenden Sie bitte den beiliegenden Überweisungsträger der b:s:s mit dem Hinweis Spende: Baumgartsbrunn.

Abschluss des dritten b:s:c-Jahrgangs

Im Frühjahr diesen Jahres verabschiedete die bürger:sinn:stiftung den dritten Jahrgang der bürger:sinn:company. Während eines letzten Workshops in den Stiftungsräumen über den Dächern des Kreuzviertels zog die Runde der ausscheidenden b:s:cler gemeinsam mit Projektleiter und Mentoren eine Bilanz der gemeinsamen Zeit.



Beim Abschlussworkshop des b:s:c-Jahrganges 2013 wurde fleißig gearbeitet.

Kritisch und konstruktiv analysierten sie die eigene Arbeit: Wie ist die b:s:c in ihren einzelnen Geschäftsfeldern voran gekommen? Wie hat sich dieses Bildungsprojekt insgesamt weiter entwickelt? Welche Erfolge konnten verbucht werden, und welche Lehren wurden aus Rückschlägen gezogen?

Ebenso eifrig wurde die eigene Entwicklung reflektiert: Welche Kenntnisse und Fähigkeiten kann ich mitnehmen, und wie habe ich mich persönlich weiter entwickelt? Wie wird mein Beitrag für den Erfolg der Projektgruppe ge-

sehen? Und was wollte ich den anderen noch sagen? Keine leichten Fragen, aber doch einige eindeutige Antworten: Es war ein großes Erlebnis, eine wertvolle Diasammlung mit Eisenbahnbildern nach langer Vorbereitung und systematischer Markterkundung schließlich für sage und schreibe 12.000 Euro verkaufen zu können, ein Betrag, mit dem man die Kosten der eigenen Ausbildung großzügig decken konnte. Es war etwas Besonderes, im Grundkurs Wirtschaft anderen Schüler nun in der Rolle des verantwortlichen Lehrers gegenüber zu stehen und im Onlinebanking-Kurs sogar fremde Erwachsene zu unterrichten. Die Bewältigung dieser Herausforderungen und das gemeinsame, verantwortliche Arbeiten an wirklichen Aufgaben, so die einhellige Überzeugung der b:s:cler, hat Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung erschlossen, die auf der Schulbank so nicht geboten werden.

Gemeinsam verbrachte man ein bis zwei Jahre in der b:s:c. Am Ende standen viele gemeinsame Erfahrungen, eine umfassende Bilanz und ein solides Fundament für den neuen, den vierten Jahrgang der bürger:sinn:company, der gerade an den Start geht. Und es gab ein Versprechen: Der bürger:sinn:stiftung verbunden zu bleiben und im Alumni-Netzwerk für die Ehemaligen der b:s:c aktiv mitzuarbeiten. Die Gelegenheit dazu ergibt sich schon bald: Beim inzwischen schon traditionellen Alumni-Treffen im Dezember werden sich alle wiedersehen.



Der b:s:c-Jahrgang 2013 mit Projektleiter und Mentoren

b:s:c-Alumni-Netzwerk

Traditionelles Treffen in der Vorweihnachtszeit

Am 22. Dezember 2013 kommen Aktive und Ehemalige b:s:cler bereits zum vierten Mal in der Vorweihnachtszeit zusammen. Träger der Veranstaltung sind neben dem derzeitigen Jahrgang gerade auch die Ehemaligen. So stehen neben aktuellen Berichten der bürger:sinn:company und Beiträgen von Mentoren und Gästen auch Vorträge der Alumni auf dem Programm.



Beim letzten Alumni-Treffen: Mentor H.-Ch. Behrens (re.) ...



... und Johannes Jäckle (b:s:c-Jahrgang 2010) referieren zum Thema „Liberalismus und Krise“

Und die Ehemaligen haben vieles zu berichten. Verteilt in alle Himmelsrichtungen, studieren sie an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland. Vier von Ihnen haben den Weg an die traditionsreichen Universitäten von Oxford und Cambridge gefunden und dort sowie bei vielen Projekten und Praktika von den Erfahrungen der Arbeit in der b:s:c profitiert: „Die Zeit in der b:s:c hat mich geprägt. Ich habe viele Dinge gelernt, auch über mich selbst, die ich an der Uni und bei meinen Praktika gut gebrauchen konnte“, berichtet Johannes Jäckle, Student der Universität Oxford, aktuell Praktikant bei Price Waterhouse Coopers und Referent beim letzten Alumni-Treffen der b:s:c.

Und Max Behrens, b:s:cler der ersten Stunde und Absolvent der Universität Oxford, ergänzt: „Die Zeit in der b:s:c hat uns persönlich viel gebracht und einige Türen geöffnet. Jetzt möchten wir etwas zurückgeben und unsere Nachfolger an unseren Erfahrungen, die wir in den in den englischen Unis und in der Arbeitswelt gewonnen haben, teilhaben lassen.“

Mentor H.-Christian Behrens freut sich über das Engagement der Alumni: „Das zeigt, dass wir mit unserem Konzept der praxisorientierten sozialökonomischen Bildung den jungen Menschen etwas Wertvolles mit auf den Weg geben können. Das Wichtigste zeigt sich aber vielleicht darin, dass bisher keiner unserer Studenten die klassische Karriere des schnellen Geldverdienens anstrebt, wie z.B. als Investmentbanker, obwohl ihnen die Türen dafür weit offen stehen.“ Auch die Frage nach dem Sinn des eigenen Tuns wurde aus der bürger:sinn:stiftung also mit hinaus in die weite Welt genommen. Und das ist gut so – nicht zuletzt auch für die jungen Leute selbst.

Wechsel im Vorstand der bürger:sinn:stiftung

Zum neuen Jahr wird ein prägendes Gründungsmitglied – Prof. Dr. Wolfgang Fiegenbaum – die Stiftung verlassen. Mit Udo Böwer – Mitinhaber einer renommierten Münsteraner Werbeagentur –, der die Stiftung ebenfalls seit ihrer Gründung mit Rat und Tat begleitet hat, konnte ein neuer Stiftungsvorstand gefunden werden, der mit viel Engagement versuchen wird, Prof. Fiegenbaum ein würdiger Nachfolger zu sein.

*Liebe Mitarbeiter und Freunde
der bürger:sinn:stiftung,*

heute möchte ich mich von Ihnen verabschieden, da ich mein Amt als Vorstand der bürger:sinn:stiftung – nun auch formell – zum 31. Dezember dieses Jahres niederlegen möchte.

In den 9 Jahren, die ich dieses Amt ausüben dürfte, habe ich viele beeindruckende Menschen kennengelernt, die mit sehr viel Einsatz, Ernst und Freude die Aufgabe auf sich genommen haben, die Stiftung aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Es ist immer schwierig, hierbei Namen herauszugreifen, weil das den Nichtgenannten nicht gerecht wird. Deshalb habe ich mich auf H.-Christian Behrens beschränkt, den Gründer und Motor der Stiftung. Was er an Zeit und anderen Ressourcen in die Stiftung investiert hat, sucht seines Gleichen. Vielen Dank, lieber Christian!

Warum höre ich auf? Wie alles im Leben einmal zu Ende geht, so hatte auch ich das Gefühl, nichts Wesentliches mehr zur Arbeit der Stiftung beitragen zu können. Neue und junge Leute sind für eine notwendige Weiterentwicklung der Stiftungsarbeit gefragt und stehen zum Glück bereit.



Prof. Wolfgang Fiegenbaum. Foto: Erik Hinz

Hinzu kommt, dass ich mir als Vorstand von vier gemeinnützigen Stiftungen schon fast den Vorwurf der unschicklichen Ämterhäufung machen muss.

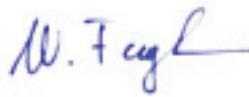
Weniger ist mehr!

Ich werde der bürger:sinn:stiftung weiterhin wohlwollend verbunden bleiben und ihre Arbeit interessiert verfolgen.

Ihnen allen möchte ich für die Unterstützung in den letzten Jahren, für konstruktive Kritik und viele anregende Gespräche ganz herzlich danken.

Ihr

Wolfgang Fiegenbaum



*Liebe Mitarbeiter und Förderer
der bürger:sinn:stiftung,*

ich bin der Stiftung seit Anbeginn verbunden, teile ihre Ziele und freue mich darauf, mit meinem Engagement und meinen Fähigkeiten einen Beitrag zur weiteren Entwicklung leisten zu können.

Auch Stiftungsarbeit hat viel mit Kommunikation zu tun. Menschen müssen gefunden und überzeugt werden und es ist immer wieder eine wichtige Aufgabe, die Ziele und Inhalte der Stiftung klar und präzise zu vermitteln.

Hierin sehe ich meine Hauptaufgabe und freue mich sehr darauf, die Stiftung zukünftig nicht nur als „passiver“ Begleiter sondern als aktives Mitglied weiterzuentwickeln.

Bei nächster Gelegenheit werde ich sicher den einen oder anderen von Ihnen kennenlernen. Ich freue mich auf neue Erkenntnisse und fruchtbare Gespräche.

Mit herzlichen Grüßen

Udo Böwer



Beispielhaftes Engagement

Prof. Dr. Wolfgang Fiegenbaum wird zum 31.12.2013 von seinem Amt des Vorstandes der bürger:sinn:stiftung zurücktreten. Damit endet eine neunjährige Amtszeit, in der die Stiftung in ganz unterschiedlicher Weise von den vielfältigen Fähigkeiten und Möglichkeiten dieses außergewöhnlichen Mannes profitieren durfte. Bereits in der Gründungsphase der Stiftung brachte Wolfgang Fiegenbaum seine großen Fachkenntnisse und reichhaltigen Erfahrungen aus seiner langjährigen Vorstandstätigkeit für die international renommierte Dornier-Stiftung ein. In den folgenden Jahren engagierte er sich in verschiedenen Fachausschüssen der Stiftung, beim gemeinsamen Nord-Süd-Preis der Stadt Münster und der bürger:sinn:stiftung (nicht nur mit seinen denkwürdigen Reden im Rathausfestsaal), als Vorstand auch der Helmut-Bleks-Stiftung und auf allen Ebenen der nicht selten auch mühsamen Gremienarbeit.

Wolfgang Fiegenbaum schenkte unserer Stiftung nicht nur sein großes Know How und viel Zeit, sondern auch erhebliche Finanzmittel und sehr wertvolle Sachspenden, die die bürger:sinn:company dann zugunsten der Stiftung vermarkten durfte. Dass er den jungen Leuten unter anderem auch seine umfangreiche und sehr wertvolle Modelleisenbahnsammlung zur Verfügung stellte, drückt seine Verbundenheit mit unserem Stiftungsgedanken vielleicht besser und eindrücklicher aus als alles andere.

Mit dem Ausscheiden von Wolfgang Fiegenbaum aus dem Vorstand endet die erste Phase der Entwicklung der bürger:sinn:stiftung. Wir sind sehr dankbar, dass wir das Stiftungskonzept viele Jahre lang gemeinsam mit ihm entwickeln und mit Leben füllen konnten. Wir wünschen ihm bei der Bewältigung seiner vielfältigen anderweitigen Aufgaben stets eine glückliche Hand, persönlich alles erdenklich Gute und noch viele schöne Bahnfahrten. Und uns wünschen wir, dass er der bürger:sinn:stiftung weiterhin verbunden bleibt.

Im Namen der bürger:sinn:stiftung
Hans-Christian Behrens



Besonderer Dank

Für Ihren Zuspruch, Ihr Interesse und die Begleitung der bürger:sinn:stiftung möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Ihre positiven Rückmeldungen sind eine große Motivation für die Fortführung der Stiftungsarbeit.

Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Spenden, die wir in den letzten Jahren verzeichnen durften.

Ein spezieller Dank geht auch an die

Münstersche Zeitung

Das Beste am Guten Morgen

Medienpartner der bürger:sinn:company, die wiederum Druck und Versand unseres Newsletters übernommen hat.

Impressum

bürger:sinn:stiftung
Gartenstraße 35, 48147 Münster
Tel: 0251/932-57 555, Fax: 0251/932-57 556
info@buergersinnstiftung.de
www.buergersinnstiftung.de

Vorstand:
H.-Christian Behrens,
Prof. Dr. Wolfgang Fiegenbaum

Redaktion:
Gudrun Behrens
H.-Christian Behrens
Udo Böwer
Stephan Feder
Werner Obst